

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Bschopau.

Er scheint Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementpreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei  
Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung  
durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 24. September.

Inserate werden für die Mittwochsnummer bis spätes-  
tens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendsnummer  
bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-  
spaltige Corpuzelle oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

### Feldverpachtung.

Es sollen 10 auf der sogen. Sorge liegende communliche Feldparzellen

**Montag, den 26. September lauf. Jahres, Nachmittags 3 Uhr**

und 4 an der alten Marienberger Straße liegende communliche Feldparzellen

**Dienstag, den 27. September l. J., Nachmittags 4 Uhr**

an Ort und Stelle von Michaelis lauf. Jahres ab auf 6 Jahre unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verpachtet werden.  
Der Stadtrath.

S. Müller.

### Bekanntmachung.

Bei den in Gemäßheit des Gesetzes, den Wegfall der Bürgerrechtsgebühren und die Einführung directer Wahlen der Stadtverordneten, ingleichen die Mitglieder des größeren Bürgerausschusses betreffend, vom 5. März 1870 im laufenden Jahre vorzunehmenden Stadtverordnetenwahlen, sind nach der Bestimmung in § 126 verbunden mit § 73 c. der allgemeinen Städteordnung alle diejenigen Bürger, welche sich mit Abentrichtung der Landes- und Gemeindeabgaben, ganz oder zum Theil, länger als zwei Jahre in Rückstand befinden, von dem Stimmrechte sowie von der Wählbarkeit ausgeschlossen, was hiermit Behufs schleunigster Abentrichtung der Abgabenreste bekannt gemacht wird.

Bschopau, den 22. September 1870.

Der Stadtrath.

S. Müller.

### Öffentliche Vorladung.

Gottlieb Christian Heinrich Würzberger

aus Schönbrunn im Fürstenthum Neuß gebürtig und zuletzt in Frankenberg wohnhaft, ist in einer wider ihn wegen Diebstahls hier anhängigen Untersuchung ein Bescheid zu publiciren.

Da nun sein dormaliger Aufenthalt unbekannt ist, so wird er andurch öffentlich vorgeladen,

**den 10. October 1870**

an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und der Publikation des betreffenden Bescheids sich zu gewärtigen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden aber sind ersucht, Würzberger'n, sobald sie ihn betreffen, auf diese Vorladung aufmerksam zu machen, oder nach Befinden mittelst Marschroute anher zu weisen.

Bschopau, den 19. September 1870.

Königliches Gerichtsamt.

Forker.

Tobias, Aff.

### Öffentliche Vorladung.

Friedrich August Bauer aus Kühnhaide,

zuletzt in Dittersdorf wohnhaft, soll wegen Creditbetrugs zur Verantwortung gezogen werden.

Wegen Unkenntniß seines dormaligen Aufenthaltsortes wird derselbe nun hiermit öffentlich vorgeladen,

**den 10. October 1870**

Behufs seiner Vernehmung an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen.

Zugleich geht man die geehrten Polizei- und Criminalbehörden andurch an, pp. Bauer'n im Betreffsfalle anher zu weisen.

Bschopau, am 20. September 1870.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.

Forker.

Tobias, Aff.

Das **künftigen 30. September und 1. October lfd. Jahr.**

wegen Reinigens der hiesigen Gerichtsamtlocalitäten in demselben nicht expedirt werden kann, wird zur Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Königliches Gerichtsamt Bschopau, am 23. September 1870.

Forker.

### Vom Kriegsschauplatz.

Während der Ring der deutschen Armeen sich um Paris nach den neuesten Berichten sich vollständig schließt und die Belagerten eine Einöde um die Hauptstadt zu schaffen suchen, eröffnet sich die Aussicht auf Unterhandlungen. Das Wort wird wenigstens gesprochen, das Eis soll gebrochen werden und die provisorische Regierung wird sich gezwungen sehen, Vorschläge zu machen. Bereits in den letzten Tagen hat durch Vermittlung des bairischen Gesandten zu Paris und des Botschafters des norddeutschen Bundes in London ein Verkehr zwischen den kriegsführenden Parteien stattgefunden. Jules Favre hat über London an den Grafen Bismarck in Metz die Frage richten lassen, ob derselbe bereit sei, ihm zu Besprechungen im Hauptquartier des Königs Wilhelm zu empfangen. Die Antwort lautete, wie aus London gemeldet wird, bejahend.

Das auswärtige Amt in London theilt unterm 19. mit, daß während der letzten zehn Tage (also etwa seit dem 9. oder 10. Sept.) ein Verkehr zwischen den beiden kriegsführenden Parteien durch Vermittelung des englischen Botschafters in Paris, Lord Lyons, und des Botschafters des Norddeutschen Bundes in London, Graf Bernstorff, stattgefunden habe. In Folge dessen habe

Jules Favre den Beschluß gefaßt, sofort in das deutsche Hauptquartier sich zu begeben, es seien jedoch bisher noch keine Grundlagen für die Unterhandlungen vereinbart. Wir knüpfen hieran gleich noch ein Telegramm aus Paris, Montag 19. Sept. (Auf indirectem Wege) In Paris werden am 28. Sept. die Wahlen von 80 Municipalräthen vorgenommen werden. Die Regierung hat beschlossen, ein vollständiges Barrakadensystem herzustellen, durch welches eine zweite Umwallung von Paris gebildet werden soll. Rochefort wurde zum Präsidenten der zur Ausführung dieses Projectes eingesetzten Commission ernannt. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Protest der Akademie gegen ein allenfallsiges Bombardement (der wird die deutsche Artillerie wenig stören). — Eingetroffenen Mittheilungen zufolge haben 400 Alanen am 18. Sept. Versailles besetzt. — Der regelmäßige Postdienst ist von heute ab unterbrochen, die Administration der Posten organisiert einen Botendienst. — Sonnabend und Sonntag ist es in der Umgegend von Paris zwischen preussischen Plänkern und Mobilgardien und Francitireurs zu einzelnen kleinen Zusammenstößen gekommen. — Thiers (der doch von London nach Petersburg abgereist sein sollte) soll in Tours eingetroffen sein, was wohl das vollständige Scheitern seiner Mission bedeuten würde.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Nachricht, die aus den officiellen Mittheilungen über den Marsch der 3. Armee zu entnehmen ist, daß die Eisenbahn von Chalons und Rheims auf der Linie nach Paris bis zu den Standquartieren der einzelnen Armee-corps bereits wieder fahrbar sind. Dies ist von großer Bedeutung für die Verpflegung, wie namentlich für Herbeischaffung des schweren Belagerungsgeschüzes, von welchem aus Deutschland noch immer mehr nachgeführt wird.

Vom Oberrhein, 16. Sept., schreibt man der „Allg. Ztg.“: Heute ist die zweite preussische Reserve-Armee in der Stärke von 40,000 Mann zum Durchzug durch das Badische angefangen. Die Truppen werden zu Offenburg anhalten, um gespeist zu werden, und dann unmittelbar ins Oberland fahren, von wo sie bei Neuenburg über den Rhein gehen. Ihre Bestimmung ist, durch das Oberrheinfäß nach dem Süden vorzubringen und Lyon zu besetzen. Zu der Eile, mit welcher dies geschieht, soll der Umstand beigetragen haben, daß Garibaldi und andere Führer in Süd-Frankreich Freicorps organisiren wollen und die rothe Republik dort ihr Banner entfaltet. (?)

Aus Sedan erfährt man durch belgische Blätter, daß der Commandant der Festung, General v. Knobelsdorf, den Belagerungszustand über dieselbe verhängt hat,

um nachdrücklicher dem in der Umgebung fortbauenden Francireurthum ein Ende machen zu können. Vor Metz herrscht Waffenruhe. Es ist mit dem Commandanten der Festung gleich nach der Schlacht bei Sedan ein Abkommen getroffen worden, wonach die bei Metz vorbeiziehende Bahn zu Verwundeten-Transporten soll benutzt werden können, wogegen bis zur Beendigung jener Transporte keine Feindseligkeiten gegen den Platz unternommen werden sollen.

Aus Berny bei Metz vom 14. Sept. meldet die „Elberfelder Ztg.“: „Wie furchtbar ein anhaltender Regen für die Armee ist, kann Keiner empfinden, der noch den Schutz eines Daches genießt. Mehrere Cernirungscorps bivouaciren jetzt meist 40 und einige Tage und Nächte. Das will für unsere kräftigen Deutschen bei gutem Wetter nicht viel heißen. Stürzt aber der Regen Tage lang in Strömen, wie in vergangener Woche, so daß die Zelte weggeschwemmt, ganze Felder in Meere verwandelt werden, so ist das Bivouaciren eine höchst traurige Sache. Nach den regnerischen Tagen haben wir täglich große Flüge von Kranken, während solche vorher nur sehr vereinzelt vorkamen. Die Ruhr macht Fortschritte. (Seit dem 17. Sept. ist nach telegr. Nachricht gutes Wetter eingetreten.)

Ueber die Cernirung von Metz wird in der „Köln. Ztg.“ berichtet: Wir haben jetzt das eigenthümliche Schauspiel, daß rings um Metz sich gleichsam eine zweite Festung improvisirt, welche die erste wie mit einem eisernen Gürtel fest umspannt und allen darin befindlichen den Durchbruch fast unmöglich macht. Trotz alledem ist kaum zu glauben, daß der Marschall Bazaine sich früher ergeben wird, bevor die alleräußerste Noth und der gräßlichste Hunger ihn dazu zwingen werden. Er ist von Gesinnung ein roher, leidenschaftlicher, habgieriger Mensch, aber dabei ein sehr muthiger und entschlossener Soldat, von vielem Talente und eiserner Willenskraft. Marschall Bazaine hat seine militärische Laufbahn als gewöhnlicher Tambour begonnen und verdankt Alles, was er geworden ist, nur seiner Willenskraft und seinem Talente. Er hegt den Ehrgeiz, dereinst noch eine Rolle in Frankreich zu spielen, und er weiß, daß ihm dies nur glücken kann, wenn er sich jetzt in Metz vertheidigt, so lange dies irgendwie möglich ist. Als man dem Marschall Bazaine die Gefangenennahme Napoleons gemeldet und ihn aufgefordert hat, sich nunmehr zu übergeben, da soll er gelacht und geantwortet haben: „Was scheert mich dieser Hanswurst von Napoleon! Ich bin jetzt alleiniger Herr von Metz, und werde nicht daran denken, die Festung zu übergeben.“ Der Hunger wird jedenfalls den Ausschlag geben müssen. Sollten wir Metz durch eine förmliche Belagerung nehmen wollen, so würde dies eine sehr schwierige und jedenfalls langwierige und blutige Arbeit sein. Die Festung hat ganz bedeutende Außenwerke, welche noch in letzter Zeit bedeutend verstärkt wurden, sie ist weitläufig die stärkste welche Frankreich besitzt, und Straßburg weit überlegen. Ebenso wie Mainz sehr schwer durch eine förmliche Belagerung zu nehmen sein wird, ist dies auch jetzt mit Metz der Fall. Mit den Zwölfpfündern können wir wohl das französische Lager vor der Stadt, aber jedenfalls die Festung selbst nicht beschließen.

General Steinmetz erläßt aus seinem Hauptquartier einen Armeebefehl vom 15. Sept., in welchem er von den Truppen Abschied nimmt und den Befehlshabern und Officieren unter ihm für ihre Unterstützung, sowie den Mannschaften für ihre Haltung dankt. Der zum Generalgouverneur in Posen Ernannte ist des Commando's der ersten Armee enthoben, weil bei der gegenwärtigen Sachlage ein einziges Commando für ausreichend erachtet wird und die Zwischeninstanz eines zweiten Obercommando's mehrfach verzögernd wirken könnte.

Dem „Fr. Journ.“ schreibt man: Gravelotte, 15. Sept. Auch hier hat sich die Kinderpest gezeigt; vor einigen Tagen mußten mehrere Hundert Ochsen, die von der Seuche befallen waren, getödtet werden. Die Krankheit tritt auf der ganzen Etappenstraße, doch nur sporadisch, auf und denkt man in kürzester Zeit der Seuche Herr zu werden. Von Metz kommen die Nachrichten spärlich, doch scheint die Noth dort in erschreckender Progression zu sein. Vor einigen Tagen führten unsere Ulanen, welche auf Vorposten lagen, einen kühnen Streich aus, indem sie ca. 300 französische Cavalleristen, die ihre Pferde außerhalb der Stadt zur Tränke ritten, durch einen kühnen Ueberfall abgefangen und sammt den Pferden gefangen nahmen. Fast täglich treffen Ueberläufer in großer Zahl aus der Festung

bei unseren Vorposten ein, sie können das Elend nicht schwarz genug malen. Krankheiten aller Art wüthen in der Stadt sowohl bei der Civil- als auch bei der Militärbevölkerung. Jeder Trunk Wasser muß bezahlt werden, da dasselbe erst filtrirt und dann der Bevölkerung verabfolgt wird. Längst schon ist Pferdefleisch die einzige Fleischnahrung geworden, die Dörfer in unmittelbarer Nähe von Metz, die bis dahin noch etwas lieferten, sind ausgezogen und bei der letzten Kanonade in Brand geschossen worden. Ihre Bewohner sind nach Metz gepflüchtet und vermehren dort die Zehrer an den dürftigen Vorräthen. Es verlautete kürzlich, daß man eine Depesche Bazaine's aufgefunden habe, worin er erklärt, sich aus Mangel an Proviant nur noch ganz kurze Zeit halten zu können. Wie mir Gefangene mittheilen, soll der Proviant für das Militär noch mindestens auf drei Monate bemessen sein. Um das Schicksal der Civilbevölkerung bekümmert sich der Commandant wenig, er ist dem Jammer in der Stadt ebenso verschlossen, wie Ulrich in Straßburg.

Mehr Aussicht auf Erfolg hat wohl die Beschließung der kleinen Festung Toul. Am 13. Sept. ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der bisher mit seiner Division mit zum Operirungscorps vor Metz gehörte, von dort vor Toul angekommen, um die früher etwas stark vernachlässigte Belagerung von Toul nun energischer zu betreiben. Da Toul nur 3000 Mann Besatzung hat, so hofft man jetzt, daß man sich endlich dieses für die Eisenbahnverbindung mit Paris sehr wichtigen Platzes bemächtigen werde, was eigentlich wohl schon früher hätte geschehen können. Den Beamten der Feldpost in Nancy war Befehl gegeben worden, sich bereit zu halten, heute oder morgen nach Toul anzubrechen, um dort den Eisenbahn- und Postdienst zu übernehmen; der Fall der Festung sei stündlich zu erwarten. — Dies würde die südliche Eisenbahnlinie nach Paris über Commercy zc. frei machen. Auf der nördlichen (Chalons-Rheims zc.) ist der Eisenbahnbetrieb wieder im Gange und vollständig in deutschen Händen.

Aus Lunéville vom 18. Sept. wird berichtet: Der Volkskrieg beginnt sich auch in der Nähe der großen Heerstraße bemerkbar zu machen; die Bauern greifen, von den Priestern ermuntert, zu den Waffen, und so kam es zwischen einem Detachement 3ter Landwehr und Kaffeler Husaren, circa 100 Mann stark, und bewaffneten Bauern bei Baccarat zu einem heftigen Gefecht. Die Bauern mochten etwa 500 Mann stark sein; trotz ihrer Ueberzahl und guten Bewaffnung wurden sie von den Deutschen unter bedeutenden Verlusten in die Flucht getrieben, auf unserer Seite sind mehrere Verwundungen zu beklagen. Heute ist ein größeres Detachement nach dem Kampfsplatz marschirt, um die Gegend zu säubern und die Dorfschaft, in welcher der Kampf stattgefunden hat, in Strafe zu nehmen. Man wird wahrscheinlich auf bedeutenden Widerstand stoßen, da die Bauern Unterstützungen haben.

Da in Dijon auf preussische Truppen geschossen worden ist, hat man dem Orte 500,000 Frs. Strafe auferlegt, wenn nicht sofort sämtliche Schuldige ausgeliefert werden. — Von der Katastrophe von Laon sind im Ganzen 513 Personen betroffen worden.

Aus Basel vom 19. Sept. schreibt man dem „Fr. Z.“, daß am 15. Alles, was fliehen konnte, aus Mühlhausen mit Sach und Pack nach Basel kam. Am 16. rückten 6000 Mann daselbst ein, die aber bereits am 17. nach Colmar zurückgingen. Von der Stadtbehörde verlangten sie an Requisitionen zwei Millionen Franken, die nothwendigen Lebensmittel für den Unterhalt der Truppen und einige hundert Pferde. Statt dessen erhielten sie kaum hundert. Dafür nahmen sie einige Hundert junge Leute mit, welche sie entweder dem französischen Militärdienst entziehen wollen oder zu Schanzarbeiten verwenden werden. Auch Gewehre werden, soweit sie habhaft gemacht werden konnten, mitgenommen. An der Eisenbahnlinie Mühlhausen-Belfort wurde von ihnen eine Eisenbahnbrücke gesprengt. Am 16. Abends wurde in St. Louis ein kleiner Luftballon aufgefangen, der aus Metz kam und vom 15. Sept. früh datirt war. (Das wäre also ein zweiter Fall dieser Art.) Er war bezeichnet als Ballon de pharmacien und trug die Nummer 14. In einem angehängten Säcklein waren 130 Briefe, wovon viele sich offen befanden. Der Finder hat einige gelesen und daraus die Wahrnehmung geschöpft, daß Metz gut verproviantirt sei und die Zustände der Festung noch nicht auf baldige Uebergabe schließen lassen. Die Briefe enthalten meist Privatmittheilungen an Verwandte und Freunde. Die beigelegte schriftliche Bitte an den Finder, diese Briefe

der nächsten Post- oder Telegraphenstation zu übergeben, war von vier Officieren des Generalquartiers der „Armée du Rhin“ unterzeichnet. Der Finder hat sämtliche Briefe hier zur Post gegeben.

Das Oberelsaß ist nun ziemlich von französischen Truppen gereinigt, Colmar und Mühlhausen in deutschem Besitz. Der neuernannte Präfect Jules Grossejean (Großhans) war in Colmar mit großem Enthusiasmus aufgenommen worden und hatte in einer Proclamation die Austheilung von Gewehren versprochen, sowie zu allgemeiner Bewaffnung eingeladen. Nachdem aber vor Colmar ein Trupp Francireurs auseinandergesprengt und einige gefangen genommen worden, hat auch der neue Präfect das Weite gesucht und zogen die babilischen Truppen ohne weiteren Widerstand in Colmar ein. Uebrigens haben nicht Baiern Colmar occupirt, sondern babilische Truppen unter General Keller. Der bei Mühlheim gestandene Theil derselben ist am 15. bei Neuenburg über den Rhein gegangen und hat sich mit den Truppen Kellers zum Marsch auf Mühlhausen vereinigt, wo man nun auch schon eingezogen ist. Bei Neubreisach war die Garnison, Linie und Mobilgarben, ausgezogen, hatte sich aber nach kurzem Gefechte, wobei deutscherseits einige Gefangene gemacht wurden, wieder in die Stadt zurückbegeben. Von einem ernstlichen Widerstande ist nirgends die Rede.

Der französische Feldzug zur See hat ein höchst trübes Ende genommen. Nach allen großen Ankündigungen ist nicht das geringste Ergebniß erreicht worden und man ruft die Mannschafft jetzt nach Hause, um sie zur Vertheidigung der Seerplätze gegen die anrückenden Deutschen zu verwenden.

Julius v. Widde schlägt den Gesamtverlust, welchen die deutschen Truppen bisher an Kranken, Todten und Verwundeten gehabt, auf 80,000 Mann an. Die Zahl der Gefangenen würde dagegen höchstens 900 bis 1000 betragen.

Sachsen. Dresden, 19. Sept. Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin Amalie, Herzogin von Sachsen, Schwester Seiner Majestät des Königs, ist gestern Abend kurz nach 6 Uhr nach kurzem Krankenlager in Folge eines Lungenkatarrhs in einem Alter von 76 Jahren 1 Monat 1 Woche und 3 Tagen zu Pillnitz sanft verschieden. Ihre Majestäten der König und die Königin sowie die gesammte Königl. Familie sind durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt worden. Die hohe Berewigte, welche während Ihres ganzen Lebens Freud' und Leid des sächsischen Volkes und insbesondere unserer Stadt in treuer Liebe getheilt hat, genoß in allen Schichten der Bevölkerung die wärmste Verehrung. War doch eben Ihr ganzes Leben und Wirken ein segensreicher Ausfluß Ihres liebevollen, wohlthätigen, edelbedenkenden Gemüths. Mit den reichen Tugenden Ihres Hergens, das nicht nur für alles Erhabene und Schöne warm und innig schlug, sondern auch Freude darin fand, Trost und Hilfe in die Hütten der Armen zu spenden, wetteiferten glänzende Eigenschaften Ihres Geistes, wie denn bekanntlich Ihre schriftstellerische Thätigkeit auf dem dramatischen Gebiete die allseitigste Anerkennung gefunden und Ihr ein bleibendes Andenken auch in der Literaturgeschichte gesichert hat. Still- und sanft, wie Ihr Leben, war auch Ihr Scheiden aus dieser Welt. Die feierliche Beisetzung der hohen Leiche in der hiesigen katholischen Hofkirche sollte Mittwoch Abend erfolgen.

Einem nicht unwahrscheinlichen Gerüchte zufolge sollen die französischen Kriegsgefangenen in Sachsen zum Eisenbahnbau verwendet werden und dafür neben Verköstigung und selbstverständlichem freien Quartier täglich 2 Groschen Löhnung auf 5 Stunden Arbeit erhalten. Darüber hinausgehende Arbeitszeit wird besonders vergütet. Auch will man wissen, daß Rittergutsbesitzer angefragt hätten, ob ihnen Gefangene für ländliche Arbeiten, namentlich zum bevorstehenden Ausnehmen der Kartoffeln, zur Verfügung ständen, und die Antwort des Kriegsministeriums bejahend ausgefallen sein.

Am 19. Sept. ist, wie das „Dr. Z.“ aus Dresden berichtet, mit dem Bau des Barackenlagers bei Uebigau begonnen worden. Zu diesem Behuf wurden auch von den gefangenen Franzosen diejenigen ausgesucht, die körperlich zu den Erarbeiten die nöthigen Kräfte hatten und im Besiz von ausreichenden Kleidungsstücken und Schuhwerk waren. Dieselben rückten, mehrere Compagnien stark, in der Frühe nach Uebigau ab.

Aus einem in Dresden eingegangenen Briefe eines sächsischen Offiziers (vom Inf.-Reg. Nr. 105) thritt

das ...  
dun ...  
franzö ...  
unser ...  
jedoch ...  
nicht ...  
die ...  
mit ...  
...  
prinze ...  
zeit ...  
Seda ...  
Gef ...  
den ...  
...  
so ...  
berei ...  
Wang ...  
tion ...  
Neu ...  
beschr ...  
...  
peff ...  
selbe ...  
Kran ...  
Sist ...  
word ...  
...  
wie ...  
eing ...  
nach ...  
lehr ...  
...  
I ...  
ter ...  
Deut ...  
des ...  
aus ...  
heits ...  
...  
zum ...  
Herz ...  
der ...  
Besu ...  
nun ...  
Berli ...  
daß ...  
Pfer ...  
grün ...  
...  
den ...  
Ehren ...  
...  
Di ...  
men ...  
detach ...  
offiz ...  
feldwe ...  
390 ...  
Batai ...  
meine ...  
Gener ...  
276 ...  
Gemei ...  
rich ...  
gang ...  
abwärt ...  
...  
An ...  
aus ...  
Arme ...  
word ...  
waren ...  
franz ...  
und ...  
...  
De ...  
Sonna ...  
word ...  
...  
Ita ...  
eingez ...  
begrü ...  
heute ...  
Nicht ...  
her ...  
gierung ...  
Amerik ...  
...  
Fr ...  
zeigten ...  
derselbe ...  
die ...

das „Dr. J.“ mit, daß bei der Beschließung von Verdun am 24. August eine Granate aus einem schweren französischen Festungsgeschütze nur wenige Schritte von unserm Prinzen Georg crepirte, in dem weichen Boden jedoch so tief eingedrungen war, daß die Sprengstücke nicht flach gestreut wurden, sondern mehr senkrecht in die Höhe flogen, so daß der Prinz und sein Stab nur mit Erde überschüttet wurden.

Die Armees-Abtheilung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Sachsen machte, wie jetzt der „Staatsanzeiger“ officieil berichtet, während der Schlacht bei Sedan 11,000 Gefangene. Außerdem hatten sie 25 Geschütze, 7 Mitragillen, 2 Fahnen und 1 Adler in den Händen.

Leipzig, 19. Sept. Die Messe läßt sich nicht so schlecht an, als man gefürchtet hatte. Es herrscht bereits ziemliches Leben auf den Straßen. — Wegen Mangel an Arbeitskräften ist auf den Telegraphenstationen Elster, Bautzen, Cottbus, Döbeln, Dresden-Neustadt, Freiberg, Meerane, Reichenbach und Werdau beschränkter Tagesdienst eingeführt.

In Nieder-Schindmaas bei Glauchau sind Kinderpestfälle vorgekommen und bis 18. Sept. 6 Stück derselben zum Opfer gefallen. Man vermuthet, daß die Krankheit durch die Kleidung des dortigen Blechhändlers Heft (in dessen Stall die Seuche ausbrach) eingeschleppt worden ist.

Brenken. Aus dem königlichen Hauptquartier ist, wie die „Voss. Zig.“ mittheilt, der Befehl des Königs eingetroffen, seine Wintergarderobe ihm unverzüglich nachzusenden. Man scheint daher an eine baldige Rückkehr des Monarchen vor der Hand nicht zu denken.

In den nächsten Tagen gehen 130 Gendarmen unter Führung eines Hauptmannes nach dem Elsaß und Deutsch-Lothringen ab, um dort bei der Organisation des Sicherheitsdienstes verwendet zu werden. Auch aus Baden und Baiern sollen, wie es heißt, Sicherheits-Beamte dahin gesandt werden.

Wilhelmshöhe, 16. Sept. Die am Dienstag zum Besuch hier eingetroffene Cousine des Kaisers, die Herzogin von Hamilton, ist schon den andern Tag wieder abgereist; sie schien sehr betrübt. Sonst sind keine Besuche eingetroffen. Zu des Kaisers Verfügung sind nun auch Pferde und Wagen aus dem k. Marstall in Berlin hier angekommen. Vielleicht wollte man vermeiden, daß der kaiserliche Gefangene mit seinen eigenen Wagen, Pferden und Piqueurs ausfuhr; die Piqueurs in ihrer grün-goldenen Livree machten ein wenig Aufsehen.

Am 16. Sept. brachte man unter sicherer Escorte den Präfecten von Laon als Gefangenen auf die Feste Ehrenbreitstein.

Die Verlustlisten 1—32 umfassen nach Zusammenstellung 76 Truppentheile, 7 Stäbe, 2 Sanitätsdetachements und weisen nach: Todt: 21 Stabs-offiziere, 248 Subalternoffiziere, 65 Feldwebel, Vicefeldwebel, Wachtmeister, Vicewachtmeister, Fähnriche, 390 Sergeanten, Unteroffiziere, Trompeter, Regiments-Bataillons-Lambours, 3079 Gefreite, Spielleute, Gemeine, 5 Aerzte, Lazarethgehilfen. Verwundet: 2 Generale, 48 Stabs-offiziere, 820 Subalternoffiziere, 276 Feldwebel, 1407 Sergeanten, 13,978 Gefreite, Gemeine, 21 Aerzte. Vermißt: 3 Offiziere, 1 Fähnrich, 33 Unteroffiziere, 2834 Gemeine. Summa Abgang 1142 Offiziere, 22,089 Mann vom Feldwebel abwärts.

Am 17. Sept. passirten Mainz einige Fuhrleute aus Sachsen, welche bei dem Vormarsch des sächsischen Armeecorps für die Proviant-Colonne desselben requirirt worden waren. Auf dem Rückwege an die Grenze waren sie zwischen Falkenberg und St. Avold von französischen Marodeurs oder Franc-tireurs angegriffen und ihrer Fuhrwerke beraubt worden.

Österreich. Der Reichstag zu Wien ist am Sonnabend, 17. Sept., mit einer Thronrede eröffnet worden.

Italien. Die „Gazetta ufficiale“ schreibt: Die italienischen Truppen sind am 16. Sept. in Belletri eingezogen und von der Bevölkerung mit Enthusiasmus begrüßt worden. — Die Division Angioletti marschirt heute nach Rom, General Bizio nimmt ebenfalls die Richtung nach Rom. — Die Regierung hat den bisher in Gaeta in Haft gehaltenen Mazzini auf einem Regierungsschiffe einschiffen lassen, welches denselben nach Amerika überführen soll.

Frankreich. Paris, 17. Sept. Die Mauer zeigten sich ganz in der Nähe der Hauptstadt und viele derselben sind zwischen den Forts hindurch bis dicht an die Mauern von Paris herangeritten. Einige dieser

kühnen Reiter wurden abgefangen, mehrere getödtet. Am 16. nahm man auch vier Husaren, darunter einen Officier und einen Unterofficier, auf der Ebene von St. Denis fest. Dieselben hatten sich verirrt und waren einer Patrouille in die Hände gefallen. An dem Thore von Pantin wurde ein Mann in Civil verhaftet, der die Mütze eines Officiers der Mobilgarde trug; derselbe soll ein preussischer Officier gewesen sein.

— Mit der Fabrication von Mitragillen sind jetzt hier bereits 30 Industrielle mit 4000 Arbeitern beschäftigt und in einigen Tagen soll diese Arbeiterzahl verdoppelt werden. Die Barricadenlinie, die Rochefort um Paris ziehen will, soll mit diesen Wordinstrumenten gespickt werden.

Paris, 17. Sept., Abends. Eine Depesche aus Ablos meldet von einer großen Bewegung der preussischen Truppen auf den Höhen von Brinoy in der Richtung gegen Villeneuve (beides sind Stationen an der Bahn nach Lyon; Villeneuve liegt an der Seine wo der Yeres in dieselbe mündet, Brinoy aufwärts im Thal der Yeres). — Eine Depesche aus Provinz vom 16. Sept. meldet, daß Prinz Albrecht mit dem Stabe seiner Cavalleriedivision und einer Batterie reitender Artillerie am 15. dort angekommen war und am Morgen des 16. nach Rangis abrückte. Sancy, Courtacon, Courchamp und andere Dörfer sind durch die feindlichen Requisitionen stark mitgenommen. Angeblieh sind 18 Bauernanzüge requirirt worden, „ohne Zweifel um Spione (!) darin einzukleiden.“ (Provinz und Rangis liegen östlich von Melun.

Paris, 18. September. (Auf indirectem Wege.) Die Eisenbahn zwischen Paris und Havre wurde durch feindliche Pänker bei Conflans unterbrochen. — Die Blätter sprechen sich sehr beifällig über das Circularschreiben Jules Favre's aus. — Nach Brüsseler Berichten werden von Cluseret und seinen Parteigenossen fortgesetzt Manifeste verbreitet, welche darauf hinzielen, eine Nebenregierung einzurichten, welche der Regierung der Nationalverteidigung entgegenzuwirken hätte. Der „Independance“ wird gleichzeitig gemeldet, daß in Folge dieser Vorgänge große Verächtung vor communistischen Umtrieben unter den Bürgern entstanden ist.

Tours, 18. Sept. Nachmittags. Die Mehrzahl der fremden Botschafter und Gesandten ist aus Paris heute Morgens hier eingetroffen. Die Rüstungs-Vorbereitungen werden überall fortgesetzt. In Tours und der Umgebung stehen 25,000 Mann. Heute Morgens aus Paris hier eingetroffene Reisende melden, daß die Wälder von Clamart und Meudon von 80,000 (?) Franzosen unter Befehl des Generals Ducrot besetzt sind. Gestern entspann sich vor Ivry ein Gefecht zwischen Preußen und drei Regimentern Linien-Infanterie, denen einige Mobilgarde-Bataillone und eine Batterie Artillerie beigegeben waren. Der Commandant des Forts von Ivry meldete im letzten Augenblicke, daß die Preußen sich zurückziehen schienen.

Das Zerstörungswerk dauert fort. Die Wälder, darunter auch der schöne Wald von Montmorency, stehen in Flammen. Die Mobilgarde ist mit dem Zerstörungswerk betraut. Aber dieselbe geht zu eifrig zu Werk und verbrennt nicht allein alles Getreide, was sich noch auf den Feldern befindet, sondern auch eine Masse Gebäude, die bis jetzt noch gar nicht vernichtet werden sollten. Der größte Theil der Häuser der Umgegend von Paris ist öde und verlassen. Die Bewohner haben die Schlüssel an den Thüren gelassen und an dieselben Zettel geklebt, worauf geschrieben steht, nichts zu vernichten, der Wein sei im Keller.

### Officielles durch Telegramme.

Officiell von der Armee vor Paris aus dem großen Hauptquartier den 20. Septbr.:

Nach vorbereitender Bewegung letzter Tage, ist am 19. Sept. durch den Vormarsch sämtlicher Corps vollständige Eernirung von Paris ausgeführt. Der König Wilhelm recognoscirte im Laufe des Tages die nordöstliche Fronte der Pariser Befestigungen.

v. Poddbielsky.  
Ein Telegramm des Kronprinzen von Preußen an die Königin Augusta datirt von Versailles am 20. Septbr. meldet: Die Einschließung von Paris auf der Linie von Versailles bis Vincennes ist siegreich durch meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes und Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen ausgeführt worden. Die Verluste sind gering.

Aus einigen Telegrammen des Königs Wilhelm an die Königin Augusta vom 20. Septbr. ist Folgendes

zu entnehmen: Gestern früh erhielt ich die Meldung, daß die feindliche Position nördlich von St. Denis bei Pierrefitte beim Erscheinen unserer Truppen verlassen worden ist.

Soben kommt die Meldung, daß gestern Nachmittag das 5. preussische Armeecorps und das 2. bairische Corps, nachdem die Seine bei Villeneuve St. Georges südlich von Paris passirt war, 3 Divisionen des General Vinoy auf den Höhen von Sceaux angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen, vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forts auf Paris zurückgetrieben haben. Mein 7. Regiment hat wieder viel Verluste zu beklagen. Früh war bei der Action zugegen. Das Wetter ist seit 8 Tagen prächtig. (Nach einer später eingegangenen officiellen Kriegsnachricht sind in Versailles 2000 Mobilgardisten zu Gefangenen gemacht worden.)

Von dem Belagerungscorps vor Straßburg wird vom 20. Sept. gemeldet: Die Pünette Nr. 53 ist heute Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Lieutenant Müller des Garde-Füsilierregiments mit Mannschaften des Garde-Landwehrbataillons, Cottbus, durch einen überraschenden Angriff über den soeben fertig gewordenen Damm genommen worden. Der Feind eröffnete ein äußerst lebhaftes Infanteriefeuer, welches gegen 8 Uhr zum Schweigen gebracht ward.

Mundolsheim, den 22. Sept.: Gestern Nacht 11 Uhr wurde nach Pünette 52, die verlassen war, eine Fußbrücke geschlagen und vom Werk sehr starkes Feuer. Das 34. Regiment, 1 Compagnie Garde-Landwehr (Pissa) behaupteten sich und lagerten sich ein. Major Quikow todt. Verlust noch nicht ermittelt, aber nicht unbedeutend. In Pünette 53 5 Kanonen genommen.

Florenz, 20. Sept., Officiell: Die Italiener sind heute nach kurzem Widerstande der fremden Milizen, die auf Befehl des Papstes das Feuer einstellten, in Rom eingerückt. — Der Verlust bei der Besetzung Roms war äußerst gering. Die Division Bizio hatte 7 Todte und 23 Verwundete; der Angliotti's 1 Todten. In allen Städten Italiens laute Freudenbezeugungen.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Allgem. Beichte und Communion früh 1/8 Uhr: Hr. Diac. Schmidt.  
Vormittagspredigt 1/9 Uhr: Hr. Past. Wosen über Gal. 5, 26—6, 5.  
Nachmittagspredigt 1 Uhr: Hr. Diac. Schmidt über Matth. 6, 24—34.  
Dienstag, den 27. Septbr., 1/9 Uhr: Kriegs-Beichte und Abendmahl: Hr. Diac. Schmidt.

Getaufte: Anna Lina, Mfr. R. A. Richter's, B. u. Web., L. — Selma, Mfr. R. G. Haase's, anf. B. u. Webfact., L. — Ernst Paul, F. E. Liebmann's, B. u. Tuchm., S. — Arthur, Hrn. J. Risten's, Oberl. a. d. Bürgerschule, S. — Heinrich Hermann, J. S. Götthel's, Web. u. Fabrikstoff., S. — Marie Thella, R. S. Weinbrecht's, Web. u. E., L. — Marie Minna, Ehr. F. Bauer's, Strpfr. u. Maur. in Gornau, L. — Karl Emil, G. A. Otto's, Strpfr. u. Fabrikarb. in Wischdorf, S. — Karl Richard, der D. A. Groschopp in Wischdorf unehel. S.

Beerdigte: Hrn. J. F. Runze's, anf. B. u. Tuchfabrik., j. L., 4 J. 6 W. — Mfr. A. Gensel's, anf. B. u. Web., einz. L., 2. Ehe, 9 M. — Frau J. Ch. Thiele, J. G. Thiele's aus Altenhain, Ehefr., im Bez.-Armenh., 48 J. — Der Ehr. Walthar aus Forchheim unehel. S., 2 J. — Mfr. R. A. Richter, Strpfr. u. E. in Gornau, 56 J. 10 M. — F. S. Weißbach's, Strpfr. u. E. in Gornau, einz. S., 7 M. 3 W. — Karol. Jhle in Gornau, 60 J. 2 M.

### Chemnitzer Getreidepreise vom 21. Septbr. 1870.

Weizen 6	15 Rgr.	— Pf. bis 7	15 Rgr. — Pf.
Roggen 5	12	5	17
Gerste 3	10	—	20
Safer 2	20	—	3

### Bekanntmachung.

Die auf die Zeit vom **1. Octbr. 1869 bis 30. Septbr. 1870** fälligen Pflichten der von der hiesigen Brauergesellschaft aufgenommenen Capitalisten werden den 27. und 28. d. M. gegen Abgabe der Quittung bei Hrn. Brauerverwalter Schöne ausgezahlt.

Zschopau, den 20. September 1870.  
**Der Brauereischuß.**  
Ferdinand Kunze, Vors.

### Zur Beachtung.

Für Cigarrensendungen zur im Felde stehenden Armee besorge ich bei Entnahme der Cigarren von mir die feldpostbriefmäßige Verpackung für je 20 Stück unentgeltlich.  
**Heinrich Dittrich.**

### Cigarren in Feldpostbriefen,

als geeignete Geschenke für unsere im Felde stehenden Truppen, empfiehlt  
**Richard Sparing.**

### Von Feldpostbrief-Couvertis

hält Lager und besorgt  
**Cigarren-Verpackung**

aus seinem gut sortirten Lager unentgeltlich  
**August Sey.**

### Kieler Fettpöklinge

empfang frische Sendung  
**August Sey.**

### Commissionslager von Patent-Asphalt-Dachfilz

aus den Werken von D. Anderson & Son, Velfart und London, bei  
**August Knorr,**  
auf. Königstr. 265.

### Wollenes Strickgarn

empfehlen  
**C. S. Cramer.**

Neue Weißbienen sind zu haben bei  
**August Frißsche.**

### Reine Roggenkleie

und Schwarzmehl liegt zum Verkauf beim  
**Bäcker Wagner am Markt.**

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zur Herbstsaat **alle Sorten Düngemittel** unter Garantie der Reinheit der Gehalte.  
Der Consumverein zu Lauterbach.

**Haferbundstroh** wird verkauft auf dem Schützenhaus.

### Zum Besten der verwundeten Krieger

## Concert in der Turnhalle des Seminars

Donnerstag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr,  
gegeben von den Lehrern und Schülern des Seminars.

#### PROGRAMM.

- 1) Jos. Haydn, Motette für gemischten Chor.
- 2) L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5, arr. für 2 Pianoforte. 1. u. 2. Satz.
- 3) Himmel, Schlachtgebet.
- 4) C. M. v. Weber, a) Schwerdtlied, b) Rühm's wilde Jagd, } für Männerchor.
- 5) Mendelssohn, Rheinweinsied.
- 6) Vortrag des Herrn D. L. Burdhardt.
- 7) Reißiger, Blücher am Rhein, }
- 8) Silcher, 2 Volkslieder: a) Es geht bei gedämpfter Trommel, b) Zu Stralsburg auf der Schanz, } für Männerchor.
- 9) L. v. Beethoven, Sinfonie Nr. 5, Schlusssatz.
- 10) a) Wilhelm, Die Nacht am Rhein, b) Hering, Vaterland, ruh in Gottes Hand, } für Männerchor.
- 11) Mendelssohn, a) Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht, b) Verleih uns Frieden gnädiglich, } für gemischten Chor.

### Wolf's Gasthof in Dittersdorf.

## Kirmes-Concert mit Ball

vom Stadtmusikchor aus Zschopau.  
Anfang Nachmittag 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programme an der Cassé.  
Es ladet hierzu ergebenst ein  
**Wolf, Gastwirth.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger A. Schöne in Zschopau. — Schnellpressendruck von A. Engelmann in Marienberg.

Ein Stück anstehendes **Wiesengrummet** ist zu verkaufen. Näheres in der Wochenbl.-Expedition.

**7 Stück ¼ hohe Doppelfenster** sind zu verkaufen: **Nr. 108, eine Treppe.**

Ein **Strumpfstuhl**, 1 1/2 nädlich, steht zu verkaufen bei **Friedrich Stöckel,** Breitestraße Nr. 26.

Ein ¼ breiter **Webstuhl** steht billig zu verkaufen bei **Julius Richter,** Königstraße Nr. 115.

**Putterkartoffeln** werden zu kaufen gesucht: **Neumarkt Nr. 14.**

### Petroleum, Solaröl

empfiehlt billigst **Otto Dehne.**

Ein **Logis**, bestehend in Wohn- und Schlafstube, Küche und Zubehör, ist zu vermieten: **Neumarkt Nr. 14.**

Eine **Unterstube** steht zu vermieten in Nr. 245, Gartenstraße.

Eine **Stube** nebst Alkoven, Vorsaal und Zubehör ist sofort zu beziehen: **Neumarkt Nr. 64.**

Auch stehen daselbst zwei große **Keller** zu vermieten.

### Consum-Verein.

Wegen abzuhaltender Inventur findet **Sonnabend, den 24. Septbr.,** von Nachmittags 5 Uhr an Abgabe der Materialmarken und **Sonntag, den 25. Septbr.,** von Nachmittags 3 Uhr an Abgabe der Bäckermarken und der Weibücher im Verkauflocal statt.

### Liedertafel.

Dienstag, den 27. Septbr., im Vereinslocal. **M.**

### Gesangverein.

Montag in Fallender's Restauration. **R.**

### Bekanntmachung.

Sonntag, als den 25. Sept., Nachmittags 3 Uhr **Lassalle'sche Todtenfeier** (mit Gesang und Festrede) im Schürer'schen Gasthof zu Schölschen Porschenhof. Entree 1 Ngr. Zutritt Jedermann gestattet. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**C. F. Gräßler, V.**

Den Mitgliedern der Webergesellen-Krankenkasse wird hiermit bekannt gemacht, daß morgen Sonntag, den 25. Sept., Nachmittags 3 Uhr eine **Hauptversammlung** in Herzog's Restauration stattfindet. Tagesordnung: Vortrag der entworfenen Statuten. Um rechtzeitiges Erscheinen aller Mitglieder bittet  
**Gelfert, Vorsteher.**

### 442. Auction

Montag, den 26. Sept., von früh 9 Uhr an im Auctionslocal.

Pfandstücken, Möbels, Kleider, Wäsche, Handwerkszeug, 1 Partie Pack- und Wascheleinen u. v. a.  
**Lorenz.**

Zu dem morgen, Sonntag, stattfindenden **Sternschießen**

ladet Freunde dieses Vergnügens ergebenst ein die **Freihand-Schützen.**

### Achtung!

Zum bevorstehenden **Kirchweihfeste**, als den 25. und 26. Sept., ersuche ich das geehrte Publikum, mich recht zahlreich zu besuchen; ich werde mir die Ehre geben, meine lieben Gäste mit einem Töpfchen guten Lager- und einfachen Bier, sowie auch mit Kaffee und Kuchen und dergl. mehr zu bewirthen.  
Hochachtungsvoll  
**Aug. Humann**  
auf der Dittersdorfer Höhe.

Heute, Sonnabend, **Schlachtfest** bei **Jul. Richter.**

### Die Schnelliste

liegt von heute an bei mir zur Einsicht bereit.  
**Ernst Klemm.**

### Schlachtfest!!!

Montag bei **Ernst Klemm.**

### Gasthof z. goldenen Stern.

Morgen, Sonntag, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet  
**Fiedler.**

### Schützenhaus Zschopau.

Morgen, Sonntag, **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet  
**Kuhn.**

### Nachruf

an unsern, im deutsch-französischen Kriege  
gefallenen, theuren Sohn, Bruder, Gatten und  
Vater,  
**Johann Gustav Weber.**

Du zog'st von uns, Du drücktest uns die Hand,  
Zog'st muthig fort zum Kampf für's deutsche Land;  
Nah'm'st Abschied so, als hätt'st Du es gemußt,  
Daß Du für immer von uns scheiden mußt! —

Run weinen Mutter, Gattin, Brüder, Freund! —  
Von Deinem kleinen Liebling selbst wirst Du beweint;  
Er streckt sein Händchen aus, und ruft Dir thranend zu:  
Ach, Vater komm! — Doch längst schon schlummerst Du!

Die Deinen hast Du herzlich, treugeliebt  
Und schied'st von Allen schwer und tiefbetrübt!  
Doch sprach'st dabei Dein männlich Wort Du aus:  
Lebt wohl! für's Vaterland zieh' ich zum Kampf hinaus!

Und was gesch'eh'n, wie wir dort ahnten kaum,  
Die Mutter sah' Dein blutend Haupt im Traum!  
Sie sah Dich fallen als ein tapf'rer Held,  
Sah liegen Dich auf blut'gem Leichensfeld!

Und als die Mutter dreimal Du geruht  
Im Traume dort aus jener Riesengruft,  
Da ward die Ahnung, ach, zur Wirklichkeit! —  
Und uns nur bleiben Thranen, tiefes Leid!

So schlumm're denn, Du, der so gut und brav,  
In fremder Erde Deinen sanften Schlaf!  
Du hast erfüllt die Pflicht, so dort, als hier!  
Ruh' Gustav wohl! ein Denkmal bleibt Dir!

Zschopau und Meerane, im September 1870.  
Die trauernden, tiefbetrübteten Hinterlassenen.

Für die herzlichste Theilnahme bei dem uns unerwartet und plötzlich betroffenen Verluste unsers guten Kindes sagt hierdurch den aufrichtigsten Dank  
die Familie **Fürchteg. Kunze.**

Abol  
des gr  
bunden  
als zw  
bekann  
wegen  
D  
zwischen  
dem „  
großen  
Faore  
sfort  
währte  
ward  
hern d  
traftat  
der U  
Frage  
halte,  
Die A  
preußi  
zu mi  
neueru  
die pu  
solste.  
D  
Bisma  
bei me  
aus M  
wendig  
Angrif  
des W  
Bürgs  
den le  
deutsch  
müßten  
und de  
weiter  
reich u  
lands  
Mea  
larfch  
land s  
Frank  
sich ge  
glerun  
beding  
Frank  
sive s  
gewinn  
Deutsche  
reich d  
als ein  
jetzige  
es sich  
Störu  
der Kr  
zutun  
W